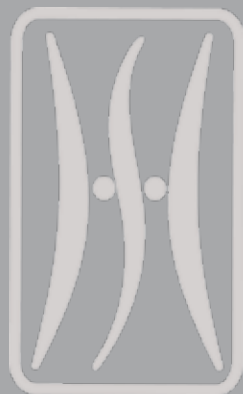


mouvements (de survie)

**Gemälde mit Duftinstallationen**

eine Ausstellung von sabine hartmann



# Cap sud



Jedes Jahr fliegen schätzungsweise 50 Milliarden Zugvögeln von ihren Winterquartieren in ihre Brutgebiete und zurück. Etwa 5 Milliarden (z. B. europäische Schwalben) durchqueren bei jeder Wanderung im Herbst und Frühjahr die Sahara. Bartgänse fliegen in 10.000 Metern Höhe über den Himalaya. Kuckucke aus Kamtschatka im asiatischen Teil Russlands fliegen nach Angola zum Überwintern – die bisher längste bekannte jährliche Reise von Zugvögeln (14 000km).



Diese Wanderung ist eine Möglichkeit für diese Vögel, einer Änderung des Lebensraums oder einer Verringerung der Nahrungsverfügbarkeit durch die Winterzeit zu entkommen, aber auch eine Maximierung der Chancen ihrer Reproduktion.



In dem filigranen Gemälde erscheinen geografische Karten des 19. Jahrhunderts über die Wanderung von Vögeln und Fischen, Fragmente von Leonardo da Vincis Skizzen zum Vogelflug und seinen Manuskripten.

In das Gemälde eingraviert:  
Zeichnung des Kompasses von Christoph Kolumbus

Die Spuren der Tusche repräsentieren eine Abstraktion fliegender Vögel.



# inagaddadavida

Ist eine Serie von Totems mit geschnitzten Bildelementen gemalt auf Metall mit Ölfarbe, Tusche, Metallpigmenten.

Inspiriert von der Vielfalt der Totempfähle, die auf allen Kontinenten zu finden sind und auch heute noch geschaffen werden.

Diese geschnitzten Holzpfosten oder Felsäulen sind vitale Elemente von Hunderten von ethnischen Gruppen auf der Erde und dies zum Teil seit tausenden von Jahren.

Totems haben je nach Kultur der Gruppe, die sie erstellt, spezifische Funktionen.

Zum Beispiel: Schutz vor Bedrohungen von „außen“ am Dorfeingang // Grab // Sarg // Zeichen der Clan-Identität // geschnitzte Erzählung einer Geschichte // Element der Verbindung zwischen Himmel und Erde // Zeichen der Verehrung von Göttern und Tieren.

In «Inagaddadavida» erzählt jedes Totem seine Geschichte und diese kann für jeden Zuschauer anders sein.



## wind und wolken

ein Duft in Türkis, wie eine Meeresbrise  
Freiheit, Leichtigkeit und Weite  
Lotus // weisser Tee // Bergamotte  
Alge // Melone // Iris  
Zeder // Moos // Ambra

# le désir de l'autre rivage



Die Sehnsucht nach dem anderen Ufer

Sie haben einen weiten Weg zurückgelegt,  
bevor sie am Meer angekommen sind.  
Im Vordergrund der Strand und die Wellen.  
Das Kupferband repräsentiert den fernen Horizont,  
dahinter befindet sich vielversprechend das gelobte Land.

Collage Kupfer Butterbrotpapier Karton

# so many different suns



There's so many different worlds  
So many different suns



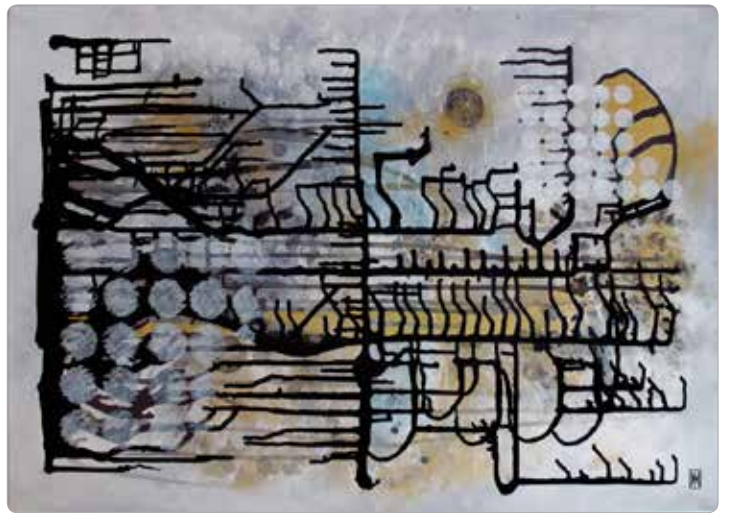


# escape

Im Frühjahr 2022 nähert sich der Krieg Europa. Millionen Menschen fliehen vor den Bomben.

Universal Soldier, geschrieben in den frühen 60er Jahren von der Kanadierin Buffy Sainte-Marie, weltweit bekannt in der Interpretation von dem schottischen Volkskünstler Donovan :

He's five feet two and he's six feet four  
He fights with missiles and with spears  
He's all of 31 and he's only 17  
He's been a soldier for a thousand years  
He's a Catholic, a Hindu, an atheist, a Jain,  
a Buddhist and a Baptist and a Jew  
and he knows he shouldn't kill  
and he knows he always will  
kill you for me my friend and me for you  
And he's fighting for Canada,  
he's fighting for France,  
he's fighting for the USA,  
and he's fighting for the Russians  
and he's fighting for Japan,  
and he thinks we'll put an end to war this way  
And he's fighting for Democracy  
and fighting for the Reds  
He says it's for the peace of all  
He's the one who must decide  
who's to live and who's to die  
and he never sees the writing on the walls



escape

He's the one who gives his body  
as a weapon to a war  
and without him all this killing can't go on  
He's the universal soldier  
and he really is to blame  
His orders come from far away no more  
They come from him, and you, and me  
and brothers can't you see  
this is not the way we put an end to war.



Status quo



exode

# Die Stunde eins



Trümmer

Am 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland und der zweite Weltkrieg fand ein Ende. In den letzten Kriegsmonaten waren durch Luftangriffe der alliierten Streitkräfte hauptsächlich die Städte anvisiert, zurück blieben Trümmer. In vielen grossen Städten waren 25 Prozent der Gebäude total zerstört und gleichviele wegen Teilerstörung unbewohnbar. Die überlebende Bevölkerung bestand zu 2/3 aus Frauen und

Kindern. Wasser-, Strom- und Lebensmittelversorgung waren kompliziert. Der Hunger ist das zentrale Problem der Nachkriegszeit, die Nahrung wurde per Lebensmittelkarten zugeteilt. Die Alliierte Hohe Kommission beschloss per Kontrollratsgesetz, die Frauen zur Trümmerbeseitigung und zu Wiederaufbauarbeiten zu verpflichten. Es wurde ein geringer Stundenlohn für diese Arbeit gezahlt, und es gab eine höhere Lebensmittelration.

*“Was ging in den Köpfen dieser Frauen vor? War da etwas von dieser Hoffnung auf ein Wunder, wie in dem Film- und Durchhalteschlager, war es der Mut der Verzweiflung oder eine positive Erneuerungskraft, wie sie Ingeborg Bachmann als junge Nachkriegsfrau beschrieb: «Wir hatten das Gefühl, daß wir alles neu anfangen könnten.»?”*

C. Holler, F. Berger,  
Alltag zwischen Hamstern und Hoffen

In diesen Gemälden befindet sich im Umfeld von Trümmern eine Frau mit Kopftuch, Flickenschürze, stark stilisiert.



Die Stunde eins I



Die Stunde eins III

Zu erkennen sind die Hände, die Steine tragen, die schaufeln, eine Eiche pflanzen (inspiriert von der Rückseite der damals neuen Währung der 50 Pfennigmünze). Ihr Kopf ist durchkreuzt, als ob man einen Strich durch ihre Lebensvorstellung gemacht hätte. Im Hintergrund: Abschnitte von Lebensmittelmarken und Fragmente aus einem Gedicht von Ingeborg Bachmann.

Diese Serie ist eine Hommage an die Trümmerfrauen, eine Generation Frauen, die auf den Trümmern einer untergegangenen Diktatur, auf den Trümmern ihrer Existenz und oft auf den Trümmern ihrer eigenen Lebensgeschichte ihre Kraft einsetzten, um aus dem Schutt der Vergangenheit den Weg freizuräumen für die nächste Generation.



Die Stunde eins II



# asche und stein

ein Duft in Anthrazit

Schwere, Nostalgie und Dunkelheit

Wachholder // Erde // Salbei

Benzoë-Harz // Leder // Zistrose

Zeder // Moos // Birkenpech



Ein Stein weiss einen anderen zu erweichen

Ingeborg Bachmann

Die Gedichte stehen vorwiegend im Zeichen menschlicher Existenzangst, wie sie sich in den Jahren nach Einsatz der Atombombe bei Hiroshima als Furcht vor einer alles vernichtenden Weltkatastrophe verbreitete. Die uns bis dahin noch verbleibende „Endzeit“ gilt es nach Ingeborg Bachmann vorbereitend zu nutzen, um sie zu meistern. In immer neuen Verschlüsselungen wird dies gefordert. Auf den ersten Blick scheint es sich oft um gegenständliche Lyrik herkömmlicher Art zu handeln, aber hintergründig wird die Absicht der Dichterin deutlich, uns Hilfen zu geben, vor Illusionen zu warnen, in der Verzweiflung Mut und Hoffnung zu haben.



Nichts

„Erklär mir Liebe“ (Auszug)

Dein Hut lüftet sich leis, grüßt,  
schwebt im Wind,  
dein unbedeckter Kopf hat's Wolken  
angetan,  
dein Herz hat anderswo zu tun,  
dein Mund verleiht sich neue Sprachen ein,  
das Zittergras im Land nimmt überhand,  
Sternblumen bläst der Sommer an und aus,  
von Flocken blind erhebst du dein Gesicht,  
du lachst und weinst wund gehst an dir  
zugrund,  
was soll dir noch geschehen -  
Erklär mir, Liebe!

Wasser weiß zu reden,  
die Welle nimmt die Welle an der Hand,  
im Weinberg schwillt die Traube, springt und fällt.  
So arglos tritt die Schnecke aus dem Haus!

Ein Stein weiß einen andern zu erweichen!

Erklär mir, Liebe, was ich nicht erklären kann:  
sollt ich die kurze schauerliche Zeit  
nur mit Gedanken Umgang haben und allein  
nichts Liebes kennen und nichts Liebes tun?  
Muss einer denken? Wird er nicht vermisst?

Du sagst: es zählt ein anderer Geist auf ihn...  
Erklär mir nichts. Ich seh den Salamander  
durch jedes Feuer gehen.  
Kein Schauer jagt ihn, und es schmerzt ihn nichts.



équilibre précaire

In den Bildern *équilibre précaire* liegen Steine aufgeschichtet in einem prekären Gleichgewicht vor dem groben Muster von Mullkompressen, hinter denen man die Wunden erahnen kann.

**kontakt : sabine hartmann**

**mail [artmann@free.fr](mailto:artmann@free.fr) // tel 0033 1 47 70 78 85**

**[www.sabinehartmann.eu](http://www.sabinehartmann.eu)**